

# Trotz Brexit den Kontakt erhalten

Die Europa Union diskutierte, was der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU für Folgen haben kann. Es bleibt der Wunsch nach Austausch.

**Lünen.** England verabschiedet sich am 30. März 2019 offiziell aus der EU. Das steht fest. Deutlicher unklarer sind die möglichen Folgen für Wirtschaft, Städte und Gemeinden. Auch etwaige Auswirkungen für den Standort Lünen können bisher nur vage prognostiziert werden.

Das wurde am Donnerstagabend beim sogenannten World Café der Auslandsgesellschaft Dortmund, der Stadt Lünen sowie der Europa-Union Lünen als Gastgeber deutlich. Unter dem Motto „Brexit und kein Ende“ zog es sich wie ein roter Faden durch die Arbeitsgruppen.

„Wahrscheinlich wird es bald zu mehr Bürokratie kommen. Es herrsche rege Unsicherheit unter den Unternehmen. Denn bald muss für jede Fracht auf die Insel eine Zollanmeldung erfolgen. Die bisherige enge Verknüpfung zwischen uns in NRW und dem Vereinigten Königreich steht wahrscheinlich vor ei-



**Jochen Otto (l.), Vorsitzender der Europa-Union Lünen, konnte (v.l.) mit Dr. Keith Archer, Jürgen Kleine-Frauns, Kirsten Wagner, Wulf-Christian Ehrich, Dr. Sigrid Fretlöh, Marc Freese und Rolf Dickel hochkarätige Gäste begrüßen.** FOTO BLANDOWSKI

ner Belastung der wirtschaftlichen Beziehungen“, stellte Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, nüchtern fest.

Jochen Otto, Vorsitzender der Europa-Union Stadtverband Lünen, möchte mit dem Instrument von Austauschprogrammen, gefördert durch

die Kommunen, nach dem Brexit den Kontakt bzw. die Städtepartnerschaften erhalten.

Aus der Sichtweise von Dr. Keith Archer, einem Pfarrer aus Salford, fühlen sich viele Briten nicht als Europäer.

„Man kann das Lager der Befürworter und Gegner aufteilen. Die Alten sind für den

Brexit, die jungen Briten für den Verbleib in der EU. Da eine knappe Mehrheit für den Ausstieg votierte, ist es wie es ist“, so der Geistliche.

## Es gibt noch Hoffnung

„Ich hoffe einfach auf eine zweite Entscheidung. Ich bin mir ganz sicher, dass es im Vereinigten Königreich zu einem erneuten Volksentscheid kommen wird. Dann gibt es den Ausstieg vom Ausstieg“, so ein überzeugter Peter Nischau. Marc Freese, Vorstand der Auslandsgesellschaft, warb in seinem Redebeitrag für den Fortbestand der EU.

„Auch nach dem Brexit darf die EU nicht auseinanderbrechen. Die Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich bilden ein wichtiges Fundament für die beiderseitige Zusammenarbeit. Die Triebfeder soll als Brücke erhalten bleiben“, so die gewünschte Zielsetzung des Gastreferenten. -ski